



Rapport Bareggo

"Mir mache's no besser!"

Mit diesem Motto für 2005 hält Brigadier Daniel Roubaty seine Truppe an, sich nicht auf den Erfolgen des ersten Jahres Logistikbrigade 1 auszuruhen. Wie der Rapport Bareggo in Baden zeigt, ist diese Botschaft angekommen.

Text: Maj Karl J. Heim / Bilder: Fachof S. Schwyn

Die "ausverkaufte" Trafohalle in Baden.



Die Geburtswehen sind überstanden, die Formationen der Logistikbrigade 1 haben ihre ersten Einsätze hinter sich, der Rhythmus in der Stabsarbeit hat sich eingependelt. Die Anzahl Bataillone hat sich von 19 auf 24 erhöht, an Aufträgen mangelt es nicht - auch und gerade im Zeichen der laufenden Restrukturierung der Logistikbasis. Der Moment des Brigadiers, seinen unterstellten Kommandanten die Maximien für eine erfolgreiche Absolvierung ihrer Kurse im laufenden Jahr ans Herz zu legen. Für eine erstklassige musikalische Umrahmung des Anlasses sorgte das Spiel der Gebirgsinfanteriebrigade 12 unter der Leitung von Kpl Roland Büchler.

Brigadier Daniel Roubaty

Bilanz und Ausblick nach der Feuertaufe

Sie war randvoll, die Trafohalle in Baden, am 21. Januar 2005: Brigadier Daniel Roubaty hatte seinen ganzen Stab, sämtliche Bataillons- und Kompaniekommandanten sowie deren Kernstäbe zum Rapport aufgeboden. Vor rund 300 Offizieren rief er ihnen - und zahlreichen geladenen Gästen aus Politik und Militär - die Kernelemente dieser uns so wichtigen Milizarmee in Erinnerung. Das beeindruckende Plädoyer für die grundlegenden Werte und die Kernkompetenzen der

- Infanteriebrigade 2
- Infanteriebrigade 4
- Infanteriebrigade 5
- Infanteriebrigade 7
- Gebirgsinfanteriebrigade 9
- Gebirgsinfanteriebrigade 10
- Gebirgsinfanteriebrigade 12
- Panzerbrigade 1
- Panzerbrigade 11
- Führungsunterstützungs-Brigade 41
- Logistikbrigade 1
 - Aktuell
 - Rapport Bareggo**
 - Offizier und zivile Karriere
 - Termine und WK
 - Brigade
 - Kontakt
 - Presse
- Lehrverband Flieger 31
- Lehrverband Flab 33
- Lehrverband Führungsunterstützung der Luftwaffe 34
- Territorialregionen

Truppenzeitungen

Hotline Armee XXI



Verteidigung wurden ergänzt durch den Aufruf an seine versammelten Kader, sich in der Erfüllung des Auftrags laufend den sich ändernden Strukturen und Rahmenbedingungen anzupassen. Damit zielte Roubaty vorab auf die laufende gross angelegte Restrukturierung der Armeelogistik, welche unter anderem eine flächendeckende massive Reduktion der Zeughäuser in der Schweiz bedeutet. Damit verbunden ist die Einbindung verschiedener Formationen der Logistikbrigade bei der Erfüllung dieses Auftrags.

Ein Jahr Logistikbrigade - darf der Kommandant mit dem Erreichten zufrieden sein? Ja: Er hat es deutlich gesagt in seiner Würdigung der erbrachten Leistungen. Besser machen kann man es immer, wie er in Anspielung auf das nach "Erfolg auf Anhieb" erneuerte Motto meinte. Der Brigadekommandant schätzt das Niveau des fachtechnischen Wissens der Mannschaft und der Führungskompetenz seiner unterstellten Offiziere und Unteroffiziere sehr hoch ein. Sorgen bereitet ihm die zunehmende Dispensationsflut bei den diversen Kursen. Er ortet in diesem Bereich eine teilweise sehr large Bewilligungspraxis einzelner kantonaler Behörden. In diesem administrativen Bereich sei eine Harmonisierung dringend notwendig.

Martin Langenbach



Baden - hier könnte der Sold liegen bleiben

Wie bei Brigaderapporten üblich, überbrachte auch diesmal ein Vertreter der Politik die Grüsse der gastgebenden Stadt. Martin Langenbach, Mitglied der Badener Exekutive, brachte das letzte Aargauer Bollwerk vor den Toren Zürichs in humorvoller Weise den anwesenden Offizieren näher. So wies er nicht ganz zu Unrecht darauf hin, dass man beim Verweilen in der schmucken Kleinstadt an der Limmat im eleganten neuen Casino auch "problemlos" seinen Sold liegen lassen könnte.

Divisionär Werner Bläuenstein

Die Herausforderungen der Logistikbasis

Divisionär Werner Bläuenstein, Chef der Logistikbasis der Armee (LBA), wandte sich mit teilweise noch unveröffentlichten



Informationen an sein Publikum. Er orientierte über das Standortmodell der LBA. Mittels einer betriebswirtschaftlichen Methode wurde die optimale Anzahl und die geeigneten Standorte für künftige Logistik- und Infrastruktur-Centers definiert. Nun gilt es, in den folgenden Jahren die heute rund 45 Logistikbetriebe (Stammbetriebe und Filialen) mit total rund 600 Lagern abzubauen und parallel dazu fünf Logistik- und sechs Infra-Centers aufzubauen. Die Räumung des

Armeematerials an den zu schliessenden Standorten - für 2005 rund 25 - wird einen Hauptauftrag der Bataillone bilden.

Jean-Claude Gsponer



Der Milizoffizier im Spannungsfeld

Im zweiten Hauptteil des Anlasses griff der Unternehmer Jean-Claude Gsponer ein hoch aktuelles Thema auf: "Welchen zivilen Nutzen kann ein Offizier aus seinen militärischen Erfahrungen ziehen?" Diese Frage stellt den Milizgedanken der Armee, seine Vorteile und Belastungen, in den Mittelpunkt. Als Oberst mit breiter militärischer Erfahrung beleuchtete er die

Fragen nach der Wahrnehmung des Milizoffiziers durch die Wirtschaft und nach den Erwartungen der Arbeitswelt des Militärs an den Einzelnen. Der Referent machte klar, dass sich der Milizoffizier im Hinblick auf seinen optimalen Beitrag an Problemlösungen in Wirtschaft und Armee positionieren und auch "verkaufen" muss. "Tut etwas dagegen, dass man Euch als Offiziere mit brillanten Erfahrungen und Qualitäten zu wenig wahrnimmt!", rief er den Anwesenden zu. Gsponer schloss seine Ausführungen mit einem Plädoyer für Loyalität, Verantwortung, Belastbarkeit und Disziplin - entscheidende Eckwerte im Leben eines Offiziers.



Beim feinen Mittagessen und einem guten Glas Wein tauschte man sich aus, liess den letzten Dienst Revue passieren und besprach bereits das nächste Einrücken.

Armeeeseelsorger
Giles Gachoud
und Christoph
Siegrist



"Kaffi und
Gipfeli"



Die
Trafohalle
füllt sich.



Stabschef
François
Thalman
im
Gespräch



Nach dem
Rapport



Essen
fassen



Brigadekommandant
Daniel Roubaty im
Gespräch



ohne
Worte



22.01.2005